

● **DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS**

JAHRESBERICHT 2004

● INHALT

5	● DER DEUTSCH-TSCHECHISCHE ZUKUNFTSFONDS
7	● TÄTIGKEITSBERICHTE
7	DER VERWALTUNGSRAT
8	DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSAUSSCHUSS
9	DAS SEKRETARIAT
9	Projektarbeit
10	Öffentlichkeitsarbeit
10	Das Büro für die Opfer des Nationalsozialismus
13	● FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT
13	DAS PROJEKT DEUTSCH-TSCHECHISCHES GESPRÄCHSFORUM
14	DAS PROJEKT DER HUMANITÄREN HILFE FÜR DIE OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALT
15	GEFÖRDERTE PROJEKTBEREICHE
15	Bauprojekte
16	Bildung und Schule
17	Jugend
18	Dialogveranstaltungen
19	Kultur
20	Ökologische Projekte
20	Soziale Projekte und Minderheiten
21	Publikationen (verschiedene Medien) und Wissenschaft
22	Stipendienprogramm des Zukunftsfonds
22	Stipendien DBU

25	● FINANZBERICHT
25	SPRUCH DES AUDITORS
26	JAHRESRECHNUNGSABSCHLUSS
26	Bilanz
27	Gewinn- und Verlustrechnung
29	● ORGANISATIONSSTRUKTUR
29	DIE ORGANE DES DEUTSCH-TSCHECHISCHEN ZUKUNFTSFONDS
29	Der Verwaltungsrat
30	Der Wirtschaftsprüfungsausschuss
31	Das Sekretariat
33	DER KOORDINIERUNGSRAT DES DEUTSCH-TSCHECHISCHEN GESPRÄCHSFORUMS
36	ADRESSEN



● DER DEUTSCH-TSCHECHISCHE ZUKUNFTSFONDS

Das Jahr 2004 bestätigte dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds ein weiteres Mal, dass die Nachbarn Deutschland und Tschechien mit beständiger Neugier und einem starken Willen zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit aufeinander zugehen möchten. Da die Entwicklung seit der Deutsch-Tschechischen Erklärung 1997 so günstig verläuft, konnte der Zukunftsfonds im Rahmen seines Aufgabenbereiches seinerseits den Aussöhnungs- und Verständigungsprozess durch materielle Unterstützung weiter vorantreiben.

Dies geschah vor allem in zwei ineinandergreifenden Aufgabengebieten, die sich sowohl den Folgen totalitären Unrechts widmen als auch ein enges und nachhaltiges Geflecht engagierter persönlicher Beziehungen etablieren helfen. Zum einen bearbeitete der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds humanitäre Leistungen an Opfer des Nationalsozialismus als Partnerorganisation der Bundesstiftung „Verantwortung, Erinnerung, Zukunft“; diese Zahlungen standen im Dezember 2004 kurz vor ihrem erfolgreichen Abschluss. Zum anderen wurden im Rahmen des seit 1998 laufenden eigenen Sozialprojekts auch im Berichtsjahr unter Mithilfe der tschechischen Opferverbände Zahlungen zugunsten tschechischer KZ-Überlebender durchgeführt.

Unter den Förderern deutsch-tschechischer Beziehungen blieb der Zukunftsfonds auch im

Anzahl der vorgelegten und bewilligten Projekte in den Jahren 1998–2004

Jahr	Projektanzahl		Fördersumme in €
	vorgelegt	bewilligt	
1998	110	91	2 276 467
1999	432	333	3 620 971
2000	489	360	3 884 281
2001	593	487	3 469 529
2002	624	470	2 397 856
2003	637	498	3 437 065
2004	770	578	2 711 855
1998–2004	3 655	2 817	21 798 024

Jahre 2004 eine frequentierte Anlaufstelle für Ideengeber sehr unterschiedlich ausgerichteter Aktivitäten, die ihre gemeinnützigen Projekte den gemeinsamen Interessen beider Völker verschrieben haben. Die Anzahl der eingereichten Anträge stieg deutlich. Es wurden vermehrt Anträge zur Verwirklichung von Austausch zwischen Jugendlichen und Bildungseinrichtungen beider Länder und von kulturellen Veranstaltungen gestellt. Gerade die Attraktivität dieser drei Förderbereiche macht deutlich, dass die Nachhaltigkeit der deutsch-tschechischen Beziehungen den Beteiligten selbst am Herzen liegt und gleichzeitig ein starkes Interesse an den Entwicklungsprozessen beider Gesellschaften besteht.

Aus Anlass des Beitritts der Tschechischen Republik zur EU ging eine beachtliche Anzahl von Projektanträgen ein, die sich mit diesem neuen Abschnitt in den deutsch-tschechischen Beziehungen befassten. Erkennbar wurde allerdings auch, dass aufgrund der Veränderung der Förderungspolitik der EU für die Mitgliedsländer häufiger nachgefragt wurde, ob und inwieweit der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds entstandene Förderungslücken ausfüllen kann.

Der Ihnen vorliegende Bericht erläutert die einzelnen Aufgabenbereiche und Ergebnisse näher und veranschaulicht, mit welcher Intensität die partnerschaftliche Zusammenarbeit auch im abgeschlossenen Jahr 2004 verfolgt wurde.

● TÄTIGKEITSBERICHTE

DER VERWALTUNGSRAT

Im Jahre 2004 tagte der Verwaltungsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds vier Mal. Die Tagungen waren gekennzeichnet durch einen erneuten Anstieg der Zahl der vorgelegten Projektanträge. Der Verwaltungsrat legte deshalb bei seinen Beurteilungen der Anträge besonderen Wert auf die Gesichtspunkte der präzisen Beschreibung, der klaren Finanzkonzeption und der Zukunftsgerichtetheit der jeweiligen Vorhaben. Insbesondere achtete der Verwaltungsrat auch darauf, ob Antragsteller sich um weitere Sponsoren bemühten. Eingedenk seines Grundsatzbeschlusses, keine Neubauvorhaben mehr zu unterstützen, hat der Verwaltungsrat auch nur sehr zurückhaltend in den Bereichen der Sanierung von Bauten und Einrichtungshilfen gehandelt. Durch alle Sitzungen zogen sich als Beratungsgegenstände der Stand der Abwicklung der Auszahlungen der deutschen Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ über den Zukunftsfonds als Partnerorganisation sowie die Möglichkeiten der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Zukunftsfonds trotz begrenzter Mittel.

Auf der ersten Sitzung im Jahre 2004 am 26./27. Februar in Prag fand der turnusmäßige Wechsel im Vorsitz statt. Staatsrat a.D. Helmut Bilstein wurde zum Vorsitzenden gewählt, Frau Minister a.D. Dr. Burešová wurde stellvertretende Vorsitzende. Daneben wurde u.a. beschlossen, zur breiteren Information der Öffentlichkeit Aufträge zur Erstellung von Beilagen an zunächst zwei Zeitungen zu vergeben, wobei die betreffenden Redaktionen eigenverantwortlich ihre Artikel anhand der Auskünfte des Sekretariats abfassen sollten.

Verwaltungsratssitzungen 2004:

Anzahl der bewilligten Projekte und Summe der bewilligten Mittel

Datum	Anzahl der bewilligten Projekte	bewilligte Summe in €
26. 2. 2004	193	954 211
3. 6. 2004	192	791 577
15. 9. 2004	112	584 929
6. 12. 2004	81	381 138
Insgesamt	578	2 711 855

Am 2./3. Juni 2004 tagte der Verwaltungsrat in Bad Alexandersbad bei Marktredwitz. Im Mittelpunkt standen Gespräche mit den in der Region Verantwortlichen (Landrat, Bürgermeister, Bildungsträger etc.) über Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf der Ebene von Kommunen und Kreisen. Der Verwaltungsrat besichtigte auch die Bildungsstätte Silberbach, zu deren Umbau im Vorjahr ein Zuschuss beschlossen worden war.

Am 15./16. September traf sich der Verwaltungsrat wieder in Prag zu seiner dritten Sitzung. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Gespräch mit dem tschechischen Koordinator des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, Prof. Otto Pick, über die geplanten Veränderungen dieses Gremiums. Die am 4./5. Oktober 2004 mit Reden von Bundeskanzler Schröder und EU-Kommissar Špidla, dem früheren tschechischen Ministerpräsidenten, beginnende Jahreskonferenz des Gesprächsforums mit dem Titel „Zukunft des Sozialstaates in Europa“ in Prag wurde vom Verwaltungsrat begrüßt als hoffnungsvoller Auftakt für eine zukunftsorientierte Kooperation von Deutschen und Tschechen in der Europäischen Gemeinschaft.

Die vierte Sitzung fand am 6./7. Dezember auf Einladung des Senates der Freien und Hansestadt im Hamburger Rathaus statt. Der Verwaltungsrat hatte Gespräche mit Vertretern des Hamburger Senates und ließ sich im Freihafen über den deutsch-tschechischen Handelsumschlag informieren. In der Sitzung selber standen die Beratung des Haushaltsplanes für das Jahr 2005 sowie die Finanzpolitik und Zukunft des Zukunftsfonds im Mittelpunkt. Ein Informationsgespräch mit ca. 140 Teilnehmern aus den Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein über die Aufgaben und Möglichkeiten des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds war integrierter Bestandteil der Tagung.

DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Der WPA nahm sich im Jahre 2004 seiner satzungsgemäßen Pflichten gegenüber dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sowohl im wirtschaftlichen Kontroll-, als auch im Beratungsbereich an. Am 2. April 2004 berief Herr Maštálka, der amtierende Vorsitzende im Jahre 2004, unter Mitwirkung seines gewählten Stellvertreters, Herrn Weineck, die planmäßige Jahrestagung des WPA an den Sitz des Sekretariates des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Prag-Troja. Bei dieser Jahrestagung unterwarfen die Mitglieder des WPA sowohl die rechnerischen

Belege aus dem stichprobeartig geprüften Projektbereich, als auch den Jahresabschluss 2003 ihrer Kontrolle, berieten den Wirtschaftsplan für 2004 und machten Empfehlungen hinsichtlich der Möglichkeit, die fondseigenen Anlagen einem längerfristigen Regime bei den jeweiligen Korrespondenzbanken zu unterziehen. Der WPA wies bei der strategischen Abwägung weiterer Bankanlagen des Fonds auf die Notwendigkeit hin, dies nur im Einklang mit der Entscheidung der Fondsgründer, ob der Fonds auch nach dem Ablauf der ihm offiziell gegebenen Zehnjahresfrist im Jahre 2007 bestehen bleibt, vorzunehmen. Für den Fall, dass diese Frage positiv beantwortet wird, empfahl der WPA die Entwicklung auf dem Bankmarkt zu berücksichtigen, wo vor allem im Bereich der Schuldschreiben die längerfristigen Anlagen höhere Zinserträge erzielen.

Außerdem beteiligten sich Mitglieder des WPA im Jahre 2004 traditionell an allen Sitzungen des Verwaltungsrates, wo sie u.a. an der Lösung des Problems mitwirkten, wie im Bezug auf die unzulänglich abgerechneten Projekte, welche der Fonds im Rahmen des Sonderprogramms „Solidarität nach der Flut“ förderte, vorgegangen werden soll.

DAS SEKRETARIAT

Projektarbeit

Die neun Mitarbeiter des Sekretariats am Sitz in Prag 7 - Troja widmeten sich unter der Leitung beider Ko-Geschäftsführer vorrangig der Bearbeitung und Begleitung eingesandter Projektanträge. Dazu gehört die Beratung zukünftiger Antragsteller, die Annahme von Anträgen auf Unterstützung sowie ihre Prüfung und administrative Vorbereitung für die vierteljährlichen Sitzungen des Verwaltungsrates.

Wird ein Projektvorhaben bewilligt, verfolgt das Sekretariat den Projektverlauf und erledigt die mit dem Zuschuss verbundenen finanziellen Angelegenheiten. Die Höhe der im Jahr 2004 bearbeiteten Anträge von über 750 stellt den wichtigsten Anstieg von Fördergesuchen seit 2001 dar. Besuche von ausgewählten Veranstaltungen und Objekten im Rahmen des Förderprogramms ermöglichen den Mitarbeitern des Zukunftsfonds mit den Bedürfnissen und Hürden konkreter deutsch-tschechischer Zusammenarbeit in Kontakt zu bleiben.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Ergebnisse der bereits sechsjährigen Fördertätigkeit zu betonen, widmete sich das Sekretariat im Jahre 2004 verstärkt der Arbeit mit den Medien und der Öffentlichkeit. Die zuletzt 2001 in ihrer Gesamtheit revidierte Internetpräsentation wurde zugunsten einer besseren Orientierung, Lesbarkeit und der Möglichkeit sekretariatsinterner Aktualisierung neu gestaltet. Mit der Auffrischung des Designs und der Anpassung eines redaktionellen Systems an die Bedürfnisse des Stiftungsfonds wurde im Auswahlverfahren die Webdesignfirma Internet-Projekt a.s. beauftragt. Seit dem Sommer 2004 ist die neue und komplett zweisprachige Webseite on-line (www.zukunftsfonds.cz).

Im Dezember wurden dann mithilfe zweier Beilagen in der Presse sowohl die Bandbreite der Förderung als auch besonders gelungene Partnerschaftsprojekte vorgestellt. Eine zwölfseitige tschechische Beilage erschien in der Wochenzeitung RESPEKT, eine kürzere deutschsprachige Version veröffentlichte die PRAGER ZEITUNG.

Aber auch die Wege persönlicher Begegnung können die Motivation zur deutsch-tschechischen Partnerschaftlichkeit und das Bewusstsein um ihre Erfolge unterstützen. Wie zuvor erwähnt, nutzte der Verwaltungsrat seine Dezember-Sitzung in Hamburg, um ein Informationsgespräch mit ca. 140 Mittlern aus Politik und dem gemeinnützigen Sektor zu führen. Die Interessenten kamen aus fünf norddeutschen Bundesländern, in denen sich die deutsch-tschechischen Beziehungen noch eher verstreut manifestieren.

Über das gesamte Jahr hinweg kommunizieren die Mitarbeiter des Sekretariats darüber hinaus regelmäßig die Ziele und Förderbedingungen des Zukunftsfonds sowie die Lebendigkeit deutsch-tschechischer Zusammenarbeit bei unterstützten Veranstaltungen oder solchen anderer gemeinnütziger Akteure.

Das Büro für die Opfer des Nationalsozialismus

Im Verlauf des Jahres 2004 konzentrierten sich die Bemühungen der Mitarbeiter des Büros für die Opfer des Nationalsozialismus beim Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds auf die erfolgreiche Auszahlung der zweiten Rate der Leistungen aus den Mitteln der Bundesstiftung „Erinne-

„Verantwortung und Zukunft“ an ehemalige Zwangs- und Sklavenarbeiter. Angesichts des Zeitabstands zwischen der ersten und zweiten Rate, der in manchen Fällen bis zu zwei Jahren betrug, kam es leider zu etlichen Sterbefällen der ursprünglichen Leistungsempfänger. In solchen Fällen war es notwendig, die berechtigten Sonderrechtsnachfolger zu ermitteln, ihren eventuellen Anspruch auf die Leistungen im Hinblick auf die sechsmonatige Meldepflicht des Sterbedatums der ursprünglichen Leistungsempfänger zu überprüfen und – in dem Falle, dass diese Pflicht erfüllt wurde – die Anträge der Sonderrechtsnachfolger zu bearbeiten. Im Rahmen der ersten Rate wurden die Leistungen in 10 935 Fällen an die Sonderrechtsnachfolger ausgezahlt, im Rahmen der zweiten Rate waren es bereits 15 295 Fälle (hierbei handelt es sich um die Gesamtzahl der Auszahlungen vom Zahlungsanfang im Jahre 2001 bis zum 31. 12. 2004).

Was die Tätigkeit der Beschwerdekommision betrifft, verhandelte diese im Jahre 2004 über 2116 Fälle, in 655 Fällen änderte die Beschwerdekommision die ursprüngliche negative Entscheidung des Büros in eine positive Entscheidung um oder stufte die ursprünglich positive Entscheidung in eine höhere Kategorie ein. 1461 Beschwerden lehnte die Kommission ab und bestätigte somit die ursprüngliche Entscheidung des Büros. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Beschwerdekommision halfen die Mitarbeiter des Büros bei der Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter mit. Wie in den vergangenen Jahren kooperierten sie mit etwa 170 in- und ausländischen Archiven und Institutionen.

Außer der Erfüllung der Pflichten, die aus dem Partnerschaftsvertrag zwischen dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der Stiftung vom 25. 1. 2001 hervor gehen, widmeten sich die Mitarbeiter des Büros auch im Jahre 2004 der Forschungs-, Publikations-, und Ausstellungstätigkeit, die unmittelbar mit der Bearbeitung der Anträge zusammen hing. In Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Staatsarchiv und dem Institut für moderne Geschichte der Akademie der Wissenschaften bereitete das Büro eine Ausstellung über die Zwangsarbeit der Tschechen mit dem Titel „Sie arbeiteten für das Reich“ vor. Das Büro beteiligte sich an der Konzeption der Ausstellung, Auswahl der Dokumente sowie an der Katalogherstellung. Vertreter des Büros beteiligten sich ebenfalls an dem anschließenden Seminar über die Fragen der Zwangsarbeit der tschechischen Bevölkerung während des Zweiten Weltkrieges.

Rekapitulation der Auszahlungen:

Seit dem Beginn der Auszahlung der ersten Rate an die ehemaligen, auf dem Gebiet der Tschechischen Republik lebenden, Zwangs- und Sklavenarbeiter im Juni 2001 wurde bis zum Jahresende 2004 die erste Rate an 75 259 Personen ausgezahlt, davon 8591 Personen in der Kategorie A (Sklavenarbeit – bis zu 15 000 DEM), 38 436 Personen in der Kategorie B (Zwangsarbeit – bis zu 5000 DEM) und 28 231 Personen in der Kategorie C (sog. Öffnungsklausel mit mehreren unterschiedlichen Gruppen). Die zweite Rate erhielten zwischen Juni 2003 bis zum Ende des Jahres 2004 insgesamt 53 502 Personen, davon 8189 in der Kategorie A, 35 898 in der Kategorie B und 9415 in der Kategorie C.

Was die Auszahlungen an die Sonderrechtsnachfolger betrifft, so wurde zwischen Juni 2002 und Jahresende 2004 die erste Rate an die Rechtsnachfolger von 10 935 verstorbenen Antragstellern ausgezahlt, die zweite Rate erhielten Rechtsnachfolger von 15 295 verstorbenen Antragstellern.

Um die Auszahlung der ersten Rate durchführen zu können, erhielt der Zukunftsfonds von der Stiftung zwischen Juni 2001 und Jahresende 2004 insgesamt 167 651 000 Euro, für die Auszahlung der zweiten Rate zwischen Juni 2002 und Jahresende 2004 waren es dann insgesamt 40 525 000 Euro.

● FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT

DAS PROJEKT DEUTSCH-TSCHECHISCHES GESPRÄCHSFORUM

Das Deutsch-Tschechische Gesprächsforum hat zum Ziel, neue Richtungen in den deutsch-tschechischen Beziehungen aufzuweisen und den gegenseitigen Dialog anzuregen. Die Tätigkeit wird vom Koordinierungsrat gelenkt, der sich aus zwanzig deutschen und zwanzig tschechischen Mitgliedern zusammensetzt und von den zuständigen Außenministern für zwei Jahre ernannt wird. Bis zum Ende des Jahres 2004 fungierten als Vorsitzende des Koordinierungsrates Staatsminister Hans Martin Bury für die deutsche und Sonderbotschafter Prof. Dr. Otto Pick für die tschechische Seite.

Die Arbeitstreffen des Jahres 2004 fanden im März in Berlin und im September in Prag statt. Diese Treffen beschäftigten sich mit der Projektauswertung und Vorbereitung der Herbstkonferenz in Prag, die unter dem Titel „Die Zukunft des Sozialstaates in Europa“ in Zusammenarbeit mit der Friedrich Ebert Stiftung statt fand. Die Konferenzteilnehmer trafen sich am 4. 10. 2004 im Žofín-Palais, der Bundeskanzler Gerhard Schröder und der designierte EU-Kommissar Vladimír Špidla beehrten die Veranstaltung durch ihre Teilnahme und Vorträge. Am folgenden Tag konnte die Debatte unter der Moderation von Herrn Joachim Weidemann fortgesetzt werden. Zur Paneldiskussion trugen aus deutscher Sicht Herr Prof. Gert Wagner und Dr. Helmut Schuster und aus tschechischer Perspektive die Herren Doz. Pavel Mertlík und Prof. Martin Potůček bei.

Das Gesprächsforum unterstützte im Verlauf des Jahres 2004 folgende Projekte:

1. Das Deutsch-Tschechische Jugendforum, das eine bilaterale Diskussionsplattform für 40 junge Leute aus Deutschland und der Tschechischen Republik bietet. Sie engagieren sich gemeinsam in besonderer Weise in Sachen Vertiefung und Aufbau des deutsch-tschechischen Dialogs. In der ersten Hälfte des Jahres konzentrierte sich die Tätigkeit des Forums auf die erneute Bildung der Arbeitsgruppen „Geschichte“, „Politik“, „Medien / Öffentlichkeitsarbeit“, „Kultur“ und „Jugendaustausch“.
2. Die Studie „Die zwischen 1938 und 1948 angewandten tschechoslowakischen Rechts-

normen und die Deutschen im Vergleich mit anderen Ländern in Europa“. Der Koordinator des Projektes und beide Garanten einigten sich darauf, dass dieses Projekt möglichst bis zum Jahresende 2004 mit der Publikation dieses deutsch-tschechischen Sammelbands von Texten und ausgewählten Dokumenten abgeschlossen werden sollte.

3. Projekt „Die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene“: Die Publikation der Erfahrungen aus dem Wettbewerb um die erfolgreichste deutsch-tschechische Städtepartnerschaft 2003 übernahmen die Mitarbeiter von IDOR Marktredwitz. Unter dem Titel „Plattform für eine bessere Nachbarschaft“ legten sie eine zweisprachige Dokumentation vor, die den Verlauf des Wettbewerbs schildert, konkrete Ergebnisse darlegt und herausragende Partnerschaften genauer vorstellt.
4. Projekt „Germanistik in der Tschechischen Republik – Bohemistik in der Bundesrepublik Deutschland“: Ziel des Projektes war es, den Stand der Bohemistik an den Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland und parallel dazu den Stand der Germanistik in der Tschechischen Republik zu ergründen. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass der Umfang der Bohemistik an den deutschen Hochschulen abnimmt. Das Problem bei den tschechischen Hochschulen liegt in der nicht genügenden Finanzierung der Germanistik.
5. Die Einrichtung und Betreuung der durchgehend zweisprachigen Internetpräsentation des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums. (www.gespraechsforum.org / www.diskusniforum.org)
6. Projekt „Die Arbeitsgruppe Dialog zwischen Deutschen und Tschechen und den für diesen Dialog wichtigen Minderheiten“: Die Arbeitsgruppe begann ihre Tätigkeit im Jahr 2003 und im Jahr 2004 traf sie sich weiterhin 5 mal zu Sitzungen in Ostroh (Seeberg).

DAS PROJEKT DER HUMANITÄREN HILFE FÜR DIE OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALT

Auch im siebten Jahr seiner Existenz setzte der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds die Umsetzung des sogenannten Sozialprojekts für die Opfer der schwersten nationalsozialistischen Repressionen fort. Dieses Projekt wurde in groben Zügen bereits in Ziffer VII der Deutsch-Tschechischen Erklärung antizipiert und wurde durch die mit der Vertretung tschechischer NS-Opfer betraute Koordinierungskommission, in der sowohl der Tschechische Verband der Freiheitskämp-

fer als auch die Föderation der jüdischen Gemeinden vertreten sind, noch im Jahre 1998 dem Verwaltungsrat zur Bewilligung vorgelegt. Der Umfang der hierfür vorgesehenen Mittel stellt im Einklang mit der Satzung des Zukunftsfonds 90 Millionen DEM dar. Die Laufzeit dieses Projekts wurde auf 10 Jahre angelegt.

Die administrative Durchführung des Projekts wird aus Gründen des persönlichen Datenschutzes mittels der tschechischen Versicherung VZP in Prag bewerkstelligt, die mit dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds für die Dauer des Projekts einen Vertrag über Zusammenarbeit abgeschlossen hat. Laut Bericht der Koordinierungskommission vom 14. 2. 2005 wurden im Jahre 2004 insgesamt 125 198 618 Kč an 4847 Personen ausgezahlt, davon in der Tschechischen Republik 122 639 818 Kč an 4772 Personen, im Ausland 2 558 800 Kč an 75 Personen.

GEFÖRDERTE PROJEKTBEREICHE

Bauprojekte

Bei der Vielzahl der Projekte in diesem Bereich handelt es sich um Rekonstruktionen von Kirchen, Kapellen, kleineren Sakralbauten und Friedhöfen. Gemeinsamer Nenner dieser Aktivitäten ist die Kooperation zwischen den ehemaligen und jetzigen Bewohnern, die sich gemeinsam mit den Gemeinde- und Kirchenvertretern infolge der Erneuerung der Denkmäler ebenfalls um die Wiederherstellung von verlorenen Traditionen und der lokalen Kultur bemühen. Die Renovierung der Denkmäler wird zum Anlass für Begegnungen zwischen deutschen und tschechischen Mitbürgern, bei denen auch gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit organisiert werden.

Erwähnenswert ist die vorbildliche Kooperation ehemaliger Landsleute mit der Pfarrgemeinde und den jetzigen Bewohnern bei der Renovierung der Kirche des Hl. Johannes von Nepomuk in Horní Vltavice (Obere Moldau). Als ebenso gelungen betrachtet der Zukunftsfonds die Erhaltung des deutschen Friedhofes in Jetřichovice. Im weiteren zeugt die Erneuerung der Kapelle der Hl. Anna und des alten Promenadenwegs in Vrchlábí (Hohenelbe) von der großen Bedeutung, die eine Unterstützung städtischer Repräsentanten und des Heimatkreises bei ähnlichen Initiativen spielen kann.

Projektanzahl und -mittel nach Kategorien

Kategorie	€	Projektanzahl
Baumaßnahmen	327 333	33
Bildung und Schule	536 100	146
Dialogveranstaltungen	142 904	38
Jugend	242 700	108
Kultur	949 108	160
Minderheiten	79 975	10
Ökologie	61 618	18
Soziale Projekte	31 417	10
Wissenschaft	177 567	32
Anderes	163 133	23
Insgesamt	2 711 855	578

Im Rahmen der Baumaßnahmen wurde auch der Ausbau eines Multimedia-Unterrichtsraums am Erzbischöflichen Gymnasium in Prag gefördert, der dem Deutschunterricht und der Weiterbildung von Deutschlehrern aus ganz Tschechien dient.

Die Rettung des tschechisch-jüdischen Kulturerbes in Kooperation mit deutschen Partnern wurde beispielsweise bei der Rekonstruktion der Jerusalem Synagoge oder der Renovierung des alten jüdischen Friedhofs von Kynšperk nad Ohří (Königsberg an der Eger) gefördert.

Bildung und Schule

Seit Beginn der Stiftungstätigkeit legt der Zukunftsfonds besonderen Akzent auf die Förderung von Schulprojekten. Zuschüsse des Zukunftsfonds ermöglichen einer großen Anzahl von Schülern an regulären Schulaustauschprogrammen mit ihren Partnerschulen teilzunehmen. 2004 erhielten in diesem Bereich beinahe 150 Antragsteller eine größere oder kleinere finanzielle Zuwendung.

Durch ihre Ausrichtung auf nachhaltige Beziehungen ist dem Zukunftsfonds außerdem die Bezuschussung von Gastschuljahren besonders wichtig, denn jährlich beteiligen sich daran rund 100 Bewerber. Gleiches gilt für das Programm der Fachpraktika für Berufsschüler und Auszu-

bildende, das vom Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch Tandem organisiert wird, während der Zukunftsfonds das Programm finanziell stützt. Angesichts der erfreulich steigenden Bewerberzahlen und der Popularität dieser Praktika hat Tandem aber auch das tschechische Schulministerium, das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die EU zur Mitfinanzierung überzeugen können.

Bildung und Schule: Aufteilung der bewilligten Projektmittel

	€	Projektanzahl
Austausch	62 139	37
Begegnung	65 611	39
Begegnungsstätten	10 000	1
Berufspraktika	84 000	4
Gastschuljahr	106 356	12
Konferenz	23 000	6
Publikationen (verschiedene Medien)	22 000	4
Sprachkurs	20 000	5
Stipendium	46 900	5
Workshop, Seminar	70 900	21
Anderes	25 193	12
Insgesamt	536 100	146

Bei allen Austauschprojekten spielt nach wie vor die Überwindung der Sprachbarriere eine Rolle, da von ihr die deutsch-tschechische Verständigung überhaupt abhängt. Aus diesem Grund hilft der Zukunftsfonds ebenfalls, das Angebot solcher Sprachkurse zu stabilisieren, bei denen deutsche und tschechische Teilnehmer die Fremdsprache gemeinsam erlernen.

Jugend

Eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Projekte liegt im Bereich Jugend. Am meisten werden zahlreiche Begegnungen von Jugendgruppen, Schulklassen und Studenten sowie Bildungsmaßnahmen unterstützt. Die Jugend realisiert auch konkrete Ziele bei ihrer Zusammenarbeit,

z. B. Begegnung an der Quelle (Der Projekttinhalt könnte auch als „Dialog zwischen den Deutschen und den Tschechen, gemeinsame Reflexion der Vergangenheit und Offenheit gegenüber der Zukunft“ beschrieben werden. Sie werden das Thema mit Hilfe von Methoden der Erlebnispädagogik verarbeiteten.

Im Jahr 2004 haben sich manche Organisationen am Beitritt der Tschechischen Republik orientiert. Der Zweck des Planspiels „Wo, bitte, geht’s zur Kommission?“ ist die Darstellung der Beitrittsverhandlungen eines Kandidaten, der zum EU-Mitglied werden will.

Dialogveranstaltungen

Konferenzen, Seminare und Gesprächsforen zu fördern, bedeutet für den Zukunftsfonds vor allem einen Beitrag zur Festigung offener Gremien der generationsübergreifenden Aussöhnung, zur Belebung der Diskussionskultur und zur Vernetzung ehrenamtlich engagierter Wissenschaftler, Pädagogen, Experten und Jugendlicher beider Länder.

Im Jahre 2003 setzten sich über 40 Dialogveranstaltungen dieses Ziel. Die Teilnehmer kommen zumeist für einen Zeitraum von drei bis vier Tagen zusammen, aber auch längere Begegnungen sind üblich.

Bei wissenschaftlichen und auf Jugendliche ausgerichteten Initiativen gewinnt der europaweite Kontext zunehmend an Bedeutung. Daher bremst der Fonds multinationale Projekte nicht aus, wenn sie seinen Zielen und Aufgaben entsprechen, bezuschusst sie allerdings nur proportional.

Unter der Fülle gelungener Diskussionsbegegnungen ist besonders die Oktober-Tagung der Partner Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und Diecézní charita Brno zu erwähnen: seit 10 Jahren vermitteln sie erfolgreich deutsche Freiwillige an Gedenkstätten und soziale Einrichtungen in der Tschechischen Republik und evaluierten bei diesem Treffen die Auswirkungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Programms. Bereits traditionell ist die Verwirklichung der Aussöhnungsforen in Iglau, Marienbad, Oberplan und Königswinter mit der Hilfe des Zukunftsfonds verbunden.

Kultur

Der kulturelle Bereich bildet einen der wichtigsten Bestandteile in der Förderung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Dies liegt darin begründet, dass außer den großen Veranstaltungen, die der Zukunftsfonds alljährlich unterstützt, auch viele kleinere kulturelle Austausche stattfinden, welche die immer bessere deutsch-tschechische Zusammenarbeit auch auf diesem Gebiet sehr deutlich veranschaulichen.

Zu den wichtigsten und finanziell anspruchvollsten Veranstaltungen, die der Zukunftsfonds im Bereich Kultur im Jahre 2004 förderte, gehörten wieder Festivals. Das Festival Mitte Europa, Festival Prag – Berlin oder das Prager Theaterfestival der deutschen Sprache bilden nach wie vor einen wichtigen Bestandteil sowohl der deutschen als auch der tschechischen Kultursaison.

Mit großer Freude haben wir auch im Jahre 2004 beobachtet, dass die Partnerschaft zwischen den deutschen und tschechischen Kulturschaffenden wächst und dass sie „von unten“ vorangetrieben wird, d.h. dass sich nicht nur große Institutionen daran beteiligen, sondern dass

Kultur: Aufteilung der bewilligten Projektmittel

	€	Projektanzahl
Ausstellung	141 500	30
Austausch	5 500	3
Begegnung	33 983	13
Festival	386 500	22
Konferenz	47 000	2
Literatur	16 585	4
Musik, Tanz	190 343	42
Publikationen (verschiedene Medien)	53 017	18
Sprachkurs	6 000	1
Theater	33 537	12
Workshop, Seminar	26 167	7
Anderes	8 977	6
Insgesamt	949 108	160

die praktische deutsch-tschechische Zusammenarbeit sich auch in vielen kleineren Projekten zeigt. Dazu gehören v.a. Ausstellungen, Literatur-, Tanz- und Musikprojekte, bei denen deutsche und tschechische Künstler mitwirken.

Ökologische Projekte

Im Projektbereich „Ökologie“ unterstützt der Zukunftsfonds gemeinsame Aktivitäten, die entweder direkt die Umwelt positiv beeinflussen oder durch eine fachliche Zusammenarbeit zu einem höheren Umweltbewusstsein beitragen. Zahlreiche Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche und verfolgen die Ziele Umweltbildung und -erziehung.

Die im Jahre 2004 unterstützten Projekte waren meist Konferenzen und Seminare und verstärkten den Erfahrungsaustausch zwischen tschechischen und deutschen Fachleuten.

Im Rahmen des Projektes „Erfahrungsaustausch zur Anwendung von Umweltrecht in Deutschland und Tschechien“ wurde ein gemeinsames Seminar in Berlin veranstaltet sowie einem Mitarbeiter der tschechischen Partnerorganisation ein Praktikumsaufenthalt in Deutschland ermöglicht. Das Projekt „Partnerschaft für die Natur“ bot deutschen und tschechischen Kindern und Jugendlichen gemeinsame Bildungs- und Erziehungsprogramme an. Unter den geförderten Freizeitaktivitäten ist nicht zuletzt die „Tour de Natur 2004“ zu erwähnen, die eine gemeinsame Radfahrt mit öffentlichen Veranstaltungen zum Thema der Verkehrspolitik und umweltfreundlichen Mobilität verband.

Soziale Projekte und Minderheiten

Der Zukunftsfonds hat im Jahre 2004 mit der Förderung eines auf drei Jahre angelegten Seminarzyklus zur sozialen Problematik begonnen. In Regie des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks (EJF) finden diese Fortbildungen für deutsche und tschechische Sozialarbeiter in der zugehörigen Bildungsstätte „Haus Silberbach“ statt. Die Inhalte des Programms werden durch einen Beirat bestimmt, dem auch Experten aus der Tschechischen Republik angehören.

Als weiteres bedeutsames Sozialprojekt setzen sich die Rehabilitationsaufenthalte für Senioren deutscher Minderheit in tschechischen Kurorten fort.

Im Rahmen der Kleinprojekte werden auch weiterhin Initiativen der Lausitzer Sorben unterstützt. Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds fördert kontinuierlich gemeinsame Projekte von Senioren, ebenso wie den bilateralen Austausch von Kindern und Jugendlichen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, in den auch kulturelle oder sportliche Veranstaltungen eingebunden sind.

Publikationen (verschiedene Medien) und Wissenschaft

Eine wichtige Sparte in der Fördertätigkeit des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds bildet auch die Unterstützung von Publikationen unterschiedlichster Art.

Es handelt sich hierbei im wesentlichen um zwei Publikationsbereiche, den wissenschaftlichen und den belletristischen.

Die wissenschaftlichen Abhandlungen sollten einen eindeutigen deutsch-tschechischen Hintergrund haben, sei es als herausgegebene Beiträge von gemeinsamen Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Forschungsprojekten, oder als Übersetzungen, besonders aus dem Bereich des Zusammenlebens und des Kulturerbes von Tschechen und Deutschen.

Mit der Unterstützung von belletristischen Publikationen wird vor allem die Vorstellung und Bekanntmachung der jeweiligen Landesliteratur und ihrer Autoren angestrebt.

Publikationen (verschiedene Medien): Aufteilung der Projektmittel

	€	Projektanzahl
Kultur	53 017	18
Wissenschaft	155 900	32
Bildung und Schule	22 000	4
Anderes	22 800	9
Insgesamt	253 717	63

Neben den genannten Bereichen unterstützt der Zukunftsfonds auch die Herausgabe von Ausstellungskatalogen, die begleitend zu deutsch-tschechischen Veranstaltungen mit historischer, kultureller oder architektonischer Thematik präsentiert werden.

Um die Fördermöglichkeiten richtig und kompetent beurteilen zu können, werden bei den

Publikationen im Rahmen der Antragstellung immer mindestens zwei Fachgutachten oder Rezensionen angefordert, wenn möglich sowohl von der deutschen als auch von der tschechischen Seite. Für das Jahr 2004 besonders hervorzuheben wären zwei von dem Zukunftsfonds geförderte Publikationen, die auf eine breite Resonanz stießen. Zum einen die tschechische Übersetzung des Buches „Die Begründung Europas“ von F. Seibt und zum anderen die Publikation „Lotterie des Lebens“, die sich an Jugendliche richtet und sich mit der Rettungsaktion Nicholas Wintons beschäftigt.

Stipendienprogramm des Zukunftsfonds

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds gewährt seit dem akademischen Jahre 2002/2003 Studienstipendien für deutsche und tschechische Studenten und Studentinnen, die in dem jeweiligen Nachbarland an einer Universität oder Hochschule studieren wollen.

Der Stipendienaufenthalt ist auf zehn Monate festgelegt, insgesamt werden unter den Bewerbern 15 Stipendiaten von einer unabhängigen Fachkommission ausgewählt.

Im Verlaufe des akademischen Jahres 2004/2005 konnten so zehn tschechische und fünf deutsche Studenten ihr Studium im Nachbarland absolvieren.

Im Verlauf der 2 Semester soll jeder/jede von den Stipendiaten im Rahmen des Studiums an einem Projekt arbeiten, das sich mit deutsch-tschechischen Thematik beschäftigt und dessen Ergebnisse nach der Beendigung des Studienaufenthaltes dem Fonds vorgelegt werden.

Die Stipendien des Zukunftsfonds können nicht gewährt werden, wenn dadurch finanziertes Studium unmittelbar an ein durch andere Stipendien oder Zuschüsse gefördertes Studium angeschlossen werden sollte.

Stipendien DBU

Außer der Gewährung der eigenen Stipendien betreut der Zukunftsfonds als Partnerorganisation der Deutschen Bundesstiftung für Umwelt (DBU) administrativ das DBU-eigene Stipendienprogramm. Dieser ist für qualifizierte Absolventen tschechischer Hochschulen bestimmt und ermöglicht drei- bis zwölfmonatige Aufenthalte an fachwissenschaftlichen Arbeitsstellen in der BRD. Im Jahre 2004 wurden die DBU-Stipendien in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsfonds zum zweiten Mal gewährt.

Anmerkung der Redaktion:

An dieser Stelle war in unseren vorherigen Jahresberichten ein Verzeichnis der im jeweiligen Jahr geförderten Projekte zu finden. Aus Kostengründen möchten wir Sie diesmal auf die entsprechenden Informationen auf unseren Webseiten www.zukunftsfonds.cz verweisen, wo Sie über 570 der im Jahre 2004 geförderten Projekte finden. Dort erleichtert Ihnen zudem ein Suchprogramm das Auffinden von interessanten Projekten mithilfe von definierbaren Kriterien (Veranstaltungsregion, Name des Projektes, Projektträger, Förderbereich, Bewilligungsdatum). Weiterführende Fragen können Sie gerne an Markéta Doležel oder Soňa Dederová im Sekretariat richten.



● FINANZBERICHT

SPRUCH DES AUDITORS

Ich habe den Jahresabschluss und die Anlagen zum Jahresabschluss für das Jahr 2004 im Einklang mit den Richtlinien für Wirtschaftsprüfer und den von der Wirtschaftsprüferkammer vorgegebenen Verfahren geprüft.

Aufgrund der durchgeführten Überprüfung des Jahresabschlusses auf Richtigkeit kam ich zu folgender Schlussfolgerung:

Der geprüfte Jahresabschluss wurde aufgrund einer mit den tschechischen gesetzlichen Vorschriften im Einklang stehenden Buchführung erstellt und schließt an die Angaben in der Buchführung an.

Meiner Meinung nach gibt der Jahresabschluss im Einklang mit dem Gesetz über die Buchhaltung und den entsprechenden Vorschriften der Tschechischen Republik das Vermögen, die Verbindlichkeiten, die finanzielle Situation des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und das Wirtschaftsergebnis für das Jahr 2004 getreu wieder.

Deshalb erteile ich den „Spruch ohne Vorbehalt“

Datum der Berichterstellung: 22. 6. 2005



AUDITING-Dykast s. r. o.

č. licence 357

Myslivečkova 875, Šestajovice

Praha-východ

Ing. Jaroslav Dykast, auditor č. o. 1038

JAHRESRECHNUNGSABSCHLUSS

Bilanz in T Kč

AKTIVA	Stand 1. 1. 2004	Stand 31. 12. 2004
Anlagevermögen	575 611	836 931
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 572	1 841
Sachanlagen	10 588	10 235
Finanzanlagen	574 083	834 949
Wertberichtigung auf das Anlagevermögen	-10 632	-10 094
Umlaufvermögen	1 046 419	421 896
Forderungen	126 797	18 277
Finanzvermögen	893 934	382 843
Andere Aktiva	25 688	20 776
AKTIVA INSGESAMT	1 622 030	1 258 827
PASSIVA	Stand 1. 1. 2004	Stand 31. 12. 2004
Eigenkapital zur Deckung von Anlage- und Umlaufvermögen	1 360 043	1 121 584
Eigenkapital	3 276 615	3 276 615
Fonds	3 307	3 481
Bewertungsdifferenz aus Umbewertung von Eigentum und Verbindlichkeiten	188	-21 461
Gewinnvortrag, Verlustvortrag	-1 724 851	-1 919 880
Wirtschaftsergebnis	-195 216	-217 171
Fremdkapital	261 987	137 243
Kurzfristige Verbindlichkeiten	260 940	136 560
Andere Passiva	1 047	683
PASSIVA INSGESAMT	1 622 030	1 258 827

Gewinn- und Verlustrechnung in T Kč

Material- und Energieverbrauch	699
Aufwendungen für Reisekosten	2 418
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15 221
Löhne, Gehälter und Sozialaufwand	20 497
Gewinnsteuer	2 300
Abschreibungen, veräußertes Vermögen	507 180
Andere Aufwendungen	28 842
Geleistete Beiträge	217 516
Summe Aufwendungen	794 673
Andere Ertrag	50 126
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	42
Empfangene Beiträge	824
Summe Erträge	50 992
WIRTSCHAFTSERGEBNIS NACH STEUER	743 681



● ORGANISATIONSSTRUKTUR

DIE ORGANE DES DEUTSCH-TSCHECHISCHEN ZUKUNFTSFONDS

Die satzungsmäßigen Organe des Zukunftsfonds sind der Verwaltungsrat und der Wirtschaftsprüfungsausschuss. Beide Organe werden paritätisch durch die beiden Außenminister auf je zwei Jahre benannt. Das Verwaltungsorgan des Zukunftsfonds ist das Sekretariat.

Der Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat ist das für alle Angelegenheiten des Zukunftsfonds verantwortliche Organ, das den Zukunftsfonds nach außen und gegenüber den beiden Regierungen vertritt. Als unabhängiges Gremium trifft er alle seine Entscheidungen in eigener Verantwortung. Er entscheidet frei über die Verteilung der Fondsmittel und verantwortet seine Haushaltsführung gegenüber den Regierungen beider Länder als den Stiftungsgründern. Über die im Sekretariat eingehenden Projektanträge entscheidet er frei anhand der von ihm beschlossenen Kriterien. Die vier deutschen und vier tschechischen Mitglieder des Verwaltungsrats werden für jeweils zwei Jahre von den zuständigen Außenministern ernannt, ihre Mitgliedschaft ist ehrenamtlich und unentgeltlich.

Das Amt des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wird jährlich gewechselt. Auf der Verwaltungsratsitzung in Prag am 26.–27. 2. 2004 wurde Staatsrat a.D. Helmut Bilstein zum Vorsitzenden gewählt und Justizministerin a.D. Dr. Dagmar Burešová zur stellvertretenden Vorsitzenden.

Helmut Bilstein	Staatsrat a.D. der Freien und Hansestadt Hamburg und ehemaliger Beauftragter Hamburgs in ČR (Prag)
Dr. Dagmar Burešová	Justizministerin ČR a.D. und ehemalige Vorsitzende des Tschechischen Nationalrats der ČSFR
Prof. Dr. Jan Křen	Historiker, Vorsitzender des tschechischen Teils der Deutsch-Tschechischen Historikerkommission, Universitätsprofessor

Dr. Miroslav Kunštát	Historiker, Mitarbeiter des Instituts für Internationale Studien der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karlsuniversität Prag
Franz Olbert	ehemaliger Generalsekretär der Ackermann-Gemeinde, München
Dr. Miloš Pojar	ehemaliger Botschafter der Tschechischen Republik in Israel, Leiter des Kultur- und Bildungszentrums des Jüdischen Museums, Prag
Albrecht Schläger	ehemaliges Mitglied des Bayerischen Landtages und ehemaliger Bürgermeister von Hohenberg
Dr. Antje Vollmer	Theologin, Pädagogin, Publizistin, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags (Bündnis 90/Die Grünen)

*Stand Mitgliedschaft: Amtszeit 2004

Der Wirtschaftsprüfungsausschuss*

Der Wirtschaftsprüfungsausschuss (WPA) ist das interne Kontrollorgan des Zukunftsfonds, das die zweckmäßige Anwendung der Finanzmittel überwacht. Der WPA hat jeweils zwei deutsche und tschechische Mitglieder. Diese werden ebenfalls vom zuständigen Außenminister ernannt und ihre Tätigkeit im WPA ist ehrenamtlich und unentgeltlich. Im Jahr 2004 war der amtierende Vorsitzende des WPA Herr Pavel Maštálka.

Ing. Pavel Maštálka	Abteilungsleiter im Ministerium für Finanzen der Tschechischen Republik
Manfred Rogetzky	Kanzler der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Tschechischen Republik
Jan Sechter	Stellvertreter des Botschafters der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland

Hartmut Weineck	ehemaliger Beamter des Auswärtigen Amts der Bundesrepublik Deutschland
-----------------	--

*Stand Mitgliedschaft: Amtszeit 2004

Das Sekretariat*

Das Sekretariat des Zukunftsfonds wird geleitet von einem deutschen und einem tschechischen Geschäftsführer, die auf Vorschlag des zuständigen Außenministers durch den Verwaltungsrat ernannt werden und sich jedes Jahr in der Leitung des Sekretariats abwechseln. Im Jahre 2004 übernahm diese Funktion Dr. Tomáš Kafka, als stellvertretender Leiter fungierte Herbert Werner. Im Sekretariat arbeiteten im Jahre 2003 weitere 9 deutsche und tschechische Angestellte. Seine Tätigkeit übt das Sekretariat im Auftrag und unter Aufsicht von Verwaltungsrat und Wirtschaftsprüfungsausschuss aus.

Geschäftsführer

Dr. Tomáš Kafka	Publizist, Diplomat
Herbert Werner	Pädagoge, Historiker, ehem. Bundestagsabgeordneter

Referenten/-innen

Soňa Dederová	Renovierungen und Denkmalpflege, Kultur (Theater, Film, Literatur, Konzerte, Ausstellungen), Ökologie und Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Stipendien DBU
Markéta Doležel	Dialogveranstaltungen wie Diskussionsforen, Konferenzen, Seminare, Städtepartnerschaften und andere Begegnungen; Öffentlichkeitsarbeit

Alena Einhornová	Sozialer Bereich (Senioren, Behinderte), Freiwilliges Soziales Jahr, Schulprojekte (Partnerschaften und Austausch)
Martin Hudec	Publikationen, Wissenschaft, Kultur (Theater, Film, Literatur), Stipendien des Zukunftsfonds
Ilona Rožková	Büro des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, Kinder-, Jugend- und Schulprojekte
Eva Winkler	Kinder-, Jugend- und Schulprojekte wie z.B. Schüleraustausch, Gastschuljahre, Berufspraktika sowie Begegnungszentren

Sekretariatsbetrieb

Sabine Podrabská	Projektauszahlungen, Bankverkehr, Logistik
Marcela Radevová	Telefonzentrale, Postverkehr

*Stand: Datum der Herausgabe des Jahresberichts

DER KOORDINIERUNGSRAT DES DEUTSCH-TSCHECHISCHEN GESPRÄCHSFORUMS*

Deutsche Mitglieder

Hans Martin Bury	Ko-Vorsitzender des Koordinierungsrats, Staatsminister im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, Mitglied des Bundestages (SPD)
Dr. Peter Becher	Geschäftsführer des Adalbert Stifter Vereins
Oberkirchenrat Wilfried Beyhl	Evangelisch-lutherischer Regionalbischof Bayreuth
Matthias Braun	ehemaliger Sprecher des Jugendforums
Dr. Alexander Brenner	Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Mitglied des Präsidiums des Zentralrats der Juden in Deutschland
Daniel Brössler	Außenpolitischer Redakteur der Süddeutschen Zeitung, zuständig für Mittel- und Osteuropa
Petra Ernstberger	Mitglied des Bundestags (SPD)
Milan Horáček	Mitglied des Europäischen Parlaments (Die Grünen)
Pater Dr. Hans Langendörfer SJ	Leiter des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Carsten Lenk	Leiter des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem in Regensburg
Hanjo Lucassen	DGB-Vorsitzender des Bezirkes Sachsen
Georg Milbradt	Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Bernd Posselt	Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft e.V.

Wolfgang Roth	Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank
Dr. Walter Rzepka	Bundesvorsitzender der Ackermann-Gemeinde
Christian Schmidt	Mitglied des Bundestages (CSU)
Max Stadler	Mitglied des Bundestages, FDP-Fraktion
Christa Stewens	Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit des Freistaats Bayern, Mitglied des Bayerischen Landtages
Kammersänger Prof. Thomas Thomaschke	Intendant des Festivals „Mitte Europa“
Detlef Wittig	Mitglied des Vorstands der VW AG

Tschechische Mitglieder

Prof. Dr. Otto Pick	Ko-Vorsitzender des Koordinierungsrats, Sonderbotschafter, 1. stellvertretender Außenminister a.D.
Mgr. Zdeněk Bárta	Senator
Doc. Dr. Miloslav Bednář, CSc.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Philosophischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften
Vojtěch Belling	Mitarbeiter des Ministeriums für Arbeit und Soziales
Petr Brod	Leiter der tschechischen Redaktion der BBC, Prag
Mgr. Zdeněk Geist	Vizevorsitzender des Verbands der Zwangsarbeiter
Dr. Vladimír Handl, CSc.	Institut für Internationale Beziehungen, Prag
Mgr. Daniel Herman	Pressesprecher der Tschechischen Bischofskonferenz
Dr. Václav Houžvička, PhD	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und am Institut für Internationale Beziehungen

Dr. Tomáš Kraus	Sekretär der Föderation jüdischer Gemeinden in der Tschechischen Republik
Doc. Dr. Jan Kuklík, DrSc.	Fakultät der Rechtswissenschaften der Karlsuniversität Prag
Ing. Vladimír Laštůvka	Mitglied des Abgeordnetenhauses der Tschechischen Republik (ČSSD)
Ondřej Matějka	Vereinigung Antikomplex – Bewegung gegen Fremdenhaß
Prof. Dr. Jiří Pešek, CSc.	Direktor des Instituts für Internationale Studien, Fakultät Sozialwissenschaften, Karlsuniversität Prag
Walter Piverka	Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien; Egerländer Gmoi Schlaggenwald
Dr. Petr Prouza	Schriftsteller; Geschäftsführer der Bernard-Bolzano-Stiftung
Dr. Miloslav Ransdorf, CSc.	Mitglied des Europäischen Parlaments (KSČM)
Oldřich Stránský	Vorsitzender des Verwaltungsrates des Tschechischen Rats für NS-Opfer
Václav Žák	Redaktor der Wochenzeitschrift EKONOM
Monika Žárská	Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder

*Stand Mitgliedschaft: Amtszeit 2004

ADRESSEN*

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds ist ein Stiftungsfonds nach tschechischem Recht mit Sitz in Prag, der mit der Unterzeichnung der Satzung durch die tschechische und die deutsche Regierung am 29. 12. 1997 gegründet wurde. Er wurde am 31. 12. 1997 zum ersten Mal in Prag registriert. Die definitive Registrierung erfolgte am 25. 3. 1999 im Stiftungsregister, geführt beim Bezirkshandelsgericht Prag.

Name, Rechtsform	Česko-německý fond budoucnosti, nadační fond
Registriernummer	67776841
Sitz der Organisation	Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds Česko-německý fond budoucnosti Na Kazance 634/7 171 00 Praha 7 - Troja
Bankverbindung	Kontobezeichnung: Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds bei: ČSOB, Na Poříčí 24, Praha 1 CZK: 4001-0900438403/0300 CZK: CZ52 0300 0040 0109 0043 8403 (IBAN) EUR: CZ96 0300 1730 4009 0043 8403 (IBAN) SWIFT/BIC: CEKOCZPP
Adressenverzeichnis	Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds Na Kazance 634/7 CZ - 171 00 Praha 7 - Troja Telefon: 00420-283 850 512, -13, -14 Fax: 00420-283 850 503 E-Mail: info@fb.cz Internet: www.zukunftsfonds.cz

Büro für Opfer des Nationalsozialismus / Kancelář pro oběti
nacismu

Na Poříčí 12

110 00 Praha 1

Telefon: 00420-224 872 710

Fax: 00420-224 872 720

E-Mail: cron@cron.cz

Internet: www.cron.cz

Deutsch-Tschechisches Gesprächsforum

Ilona Rožková

Na Poříčí 12

110 00 Praha 1

Telefon: 00420-224 872 713

E-Mail: ir@fb.cz

Internet: www.gespraechsforum.org

*Stand: Datum der Herausgabe des Jahresberichts

● JAHRESBERICHT 2004 | Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
| Text © Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds
| Design © Petr Oswald
| Ausführung: OSWALD, Prag
| © Herausgegeben vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds,
| Prag 2005



